

Großübung der F.-u.-B.-Bereitschaft 56, Bezirk Voitsberg

Kürzlich fand eine Großübung der F.-u.-B.-Bereitschaft 56 statt. Bei einem angenommenen Brand in der Maschinenfabrik Burbach in Pichling bei Köflach gingen nach einer stufenweisen Alarmierung über 350 Feuerwehrmänner in den Einsatz.

ABI Gehr erläuterte kurz die Übungsannahme und stellte dabei fest, daß für alle größeren weststeirischen Betriebe und Objekte Alarmpläne vorhanden sind und bei der Florianstation aufliegen. Nach diesen Alarmplänen erfolgt die Alarmierung. Als negativ bezeichnete ABI Gehr die Tatsache, daß immer noch Fabriken und Großbetriebe zwar mit Millionenaufwand gebaut werden, die Errichtung eines Löschwasserteiches meist aber eingespart wird. Auch im Werk Burbach ist kein Löschwasser vorhanden. Es muß von einem 700 Meter entfernten Bach, welcher bei Trockenheit fast kein Wasser führt, herangepumpt werden. Angenommen wurde bei dieser Übung, daß während des Schichtbetriebes in der vorderen Werkshalle eine Explosion erfolgte. Der sich rasch ausbreitende Brand versperrte einigen Mitarbeitern den Weg. Weiters bestand die Gefahr eines Brandübergriffes auf die rückwärtige Produktionshalle. Laut Betriebsalarmplan wurden die in den Bereitstellungsräumen Feuerwehrhaus Maria Lankowitz, Feuerwehrhaus Rosental und Feuerwehrhaus Gaisfeld zusammengezogenen Wehren von Florian Voitsberg alarmiert.

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

Freitag, den 5. Jänner 1990

Ölalarm auf der Südatautobahn: Feuerwehr im Einsatz

Die Freiwillige Stadtfirewehr Voitsberg als für den Bezirk Voitsberg zuständige Ölalarmstützpunktfeuerwehr wurde am Dienstag, dem 19. Dezember, um 12 Uhr alarmiert. Auf der A 2 (Südatautobahn) ist im Gemeindegebiet Steinberg/Ligist beim Straßenkilometer 209,5 ein aus Kärnten in Richtung Graz fahrender LKW-Zug wahrscheinlich infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit von der Fahrbahn rechts abgekommen und hat sich quer gestellt. Dabei wurde der Treibstofftank weggerissen. Laut Erhebung der Autobahngendarmerie sind ungefähr 250 Liter Dieselmotorkraftstoff ausgeronnen. Die Freiwillige Stadtfirewehr Voitsberg und die mitalarmierte Ortsfeuerwehr Steinberg konnten den ausgeflossenen Treibstoff größtenteils mit Ölbindemittel binden, sodaß nur geringfügige Treibstoffmengen in das Erdreich gelangten, welches sofort händisch abgehoben und versorgt wurde. Deshalb wurde auch vom anwesenden Ölalarm-Dienst der Steiermärkischen Landesregierung und vom Wasserrechtsreferenten der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg keine Grundwasserunreinigung angenommen. Der Lenker des Lastwagens blieb unverletzt. Die A 2 war während des Einsatzes kurzfristig erschwert passierbar. ABI Franz Gehr

Freitag, den 8. Dezember 1989

Voitsberger Feuerwehrball



Aufgrund zahlreicher Anfragen unserer geschätzten Ballgäste gestatten wir uns mitzuteilen, daß der Feuerwehrball 1990 am Samstag, dem 27. Jänner, stattfindet. Im Hauptsaal wird die Erfolgskapelle des Vorjahres, die „7 Steirer“, spielen, und im Kellersaal ist wieder Hans Wagner für gute Stimmung und Unterhaltung verantwortlich.

Das Kommando

Nach Übungsbeginn wurden sofort die wichtigsten Maßnahmen getroffen. Mit acht Tanklöschfahrzeugen wurde der Erstangriff vorgebracht. Dabei erfolgte auch ein Innenangriff mit schwerem Atemschutz. Gleichzeitig wurde auch eine Suche nach Vermißten durchgeführt. Zur Wasserversorgung wurden drei Löschleitungen (zwölf Löschgruppen) vom 700 Meter entfernten Bach zum Brandobjekt gelegt. Währenddessen wurde die Einsatzleitstelle, bestehend aus zwei Funkfahrzeugen (Kanal II. u. I.), errichtet. Auch der Aufbau des Atemstützpunktes wurde gleichzeitig in Angriff genommen. Für die Suchaktion nach den Vermißten wurden weitere Geräteträger angefordert, so daß insgesamt 46 Geräteträger zum Einsatz gelangten. Die leeren Preßluftflaschen wurden von zwei bereitgestellten Fahrzeugen zum Füllen in die Bezirks-Atemschutzwerkstätte nach Bärnbach gebracht. Inzwischen erhielten die zwei ABC-Trupps den Befehl, mit ihren Meßgeräten nach eventuell strahlenden Teilen zu suchen.

In die Übung war auch das ÖRK eingebunden. Nach der Verständigung der Bezirks-Dienststelle Voitsberg gingen drei Fahrzeuge des Sanitätsdienstes in den Einsatz. Erstversorgung der Verletzten und Aufbau des Sanitätszeltes waren die ersten Aktionen.

Während dieser Einsätze erfolgte noch eine zusätzliche Übungsannahme. Durch Funkenflug geriet ein in der Nähe befindliches landwirtschaftliches Gehöft in Brand. Da die beim Fabriksbrand eingesetzten Wehren nicht abgezogen werden konnten, kam der Feuerlöschzug III mit drei TLF, fünf LF und einem Atemschutztrupp zum Einsatz. Nachdem die Suchaktionen nur teilweise zum Erfolg führten, wurde die österreichische Rettungshundebrigade, Bezirksstaffel Voitsberg, angefordert. Es mußte davon ausgegangen werden, daß die zwei Vermißten in Panik in den nahegelegenen Wald geflüchtet waren. Acht Hunde mit ihren Führern nahmen die Suche auf und waren bereits nach kurzer Zeit erfolgreich.

Nach Beendigung der Übung konnte F.-u.-B.-Kommandant ABI Gehr dem LBD Karl Strabegg melden, daß 358 Feuerwehrmänner, neun Rot-Kreuz-Helfer und acht Hundeführer mit 52 Feuerwehrfahrzeugen, neun Tragkraftspritzen, zwei Zelten, einer Feldküche, drei Rot-Kreuz-Fahrzeugen sowie acht Privatfahrzeugen der Hundeführer an der Übung teilgenommen hatten.

ABI Gehr

WESTSTEIRISCHE VOLKSZEITUNG

Freitag, den 29. Dezember 1989

Küchenbrand in Voitsberg

Wahrscheinlich durch einen schadhaften Ölofen entstand am Samstag, 30. Dezember 1989, um zirka 18 Uhr in einem Wohnhaus in der Lobmingstraße ein Küchenbrand.

Nachbarn bemerkten den Brand und begannen sofort mit der Brandbekämpfung und verständigten vorsichtshalber aber gleichzeitig die Freiwillige Stadtfirewehr Voitsberg, welche unverzüglich ihre Mannschaft mit Funk-Piepser in das Rüsthaus berief. Gleichzeitig wurde die Firewehr Krems mittels Sirene mitalarmiert.

Der Brand war bereits soweit fortgeschritten, daß den Lösversuchen der Nachbarn kein Erfolg beschieden war.

Den mit drei Tanklöschfahrzeugen am Brandort eingetroffenen Firewehren war ein Eindringen in das Wohnhaus und die Brandbekämpfung nur mehr unter schwerem Atemschutz möglich.

Die Küche ist total ausgebrannt. Durch den schnellen Firewehreinsatz konnte ein Übergreifen auf die übrigen Wohnräume und Gebäudeteile verhindert und somit Sachschaden in der Höhe von ungefähr 700.000,- Schilling gerettet werden. Beamte des Gendarmeriepostens Voitsberg führten die Brandermittlung durch. ABI Franz Gehr

Zwei Brände in Voitsberg

12.1.90

Am Sonntag, dem 7. Jänner dieses Jahres, mußte die Freiwillige Stadtfirewehr Voitsberg zu zwei Brandeinsätzen ausrücken.

Wahrscheinlich durch einen weggeworfenen Zigarettenschmuckel entstand gegen 11.30 Uhr auf einer Waldlichtung in Lobming ein Wiesen- und Unterholzbrand. Durch die derzeitige Trockenheit und Dürre hätte für den angrenzenden Wald sicherlich Gefahr bestanden.

Die alarmierte und mit zwei Tanklöschfahrzeugen ausgerückte Freiwillige Stadtfirewehr konnte in kürzester Zeit diesen Brand ablöschen und größeren Schaden verhindern. Die ebenfalls angeforderte und mit Tanklöschfahrzeug ausgerückte FF Krems brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Gegen 20 Uhr wurde die Freiwillige Stadtfirewehr zu einem Kaminbrand in die Zangtalerstraße gerufen. Dort mußten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Wegen der erhöhten Heißaktivität in der kalten Jahreszeit sind Kaminbrände keine Seltenheit und kommen des öfteren vor.

Wie soll man sich bei einem Kaminbrand verhalten: Unbedingt die Firewehr verständigen. Der brennende Rauchfang soll unter Kontrolle der anwesenden Firewehreinsatztruppe ausbrennen. Auf keinen Fall die Kaminputz- und Kehrtürchen öffnen und niemals Wasser in den brennenden Rauchfang hineinschütten oder den heißen Kamin mit Wasser anschütten oder anspritzen. Die rasche Abkühlung könnte den Rauchfang zerreißen. Trotzdem ist es angebracht, am Dachboden einen Kübel voll Wasser bereitzustellen, falls am Rauchfang anstehendes Holz des Dachstuhles zu brennen beginnt. ABI Franz Gehr